



ASC AKTUELL

Das Magazin des Arminia Supporters Club



Chauffeur der Blauen

Dirk Westerhold – Busfahrer der Arminia – im Interview mit ASC Aktuell.

Auf nach Wolfsburg

Der ASC begleitet 500 Arminis zu einem besonderen Treffen.

Jahreshauptversammlung

Einladung für alle Mitglieder des ASC in diesem Magazin.

EINER FÜR ALLE.

ALLE FÜR DICH!



Konsequent befolgtes Zeitmanagement — ein entscheidendes Kriterium unseres Erfolges

Als Druckerei bilden wir das letzte Glied in der Produktionskette. Knapp bemessene Herstellungszeiten gehören für uns zum Tagesgeschäft.

Viele Elemente sind notwendig, um diese tägliche Herausforderung zu bestehen: Gut eingespielte Arbeitsabläufe, motivierte Mitarbeiter sowie ein auf dem Stand der Technik befindlicher Maschinenpark, mit dem alle Arbeitsschritte effizient gemeistert werden können und natürlich ein klares Bekenntnis zur Dienstleistung am Kunden.

Das Zusammenspiel dieser Elemente bildet die Basis für Qualität, Flexibilität, Servicestärke und Schnelligkeit und ist damit Grundlage unserer Unternehmensphilosophie.

Druckerei Tiemann
GmbH + Co. KG
Grafenheider Str. 94
D-33729 Bielefeld
Fon: 0521.97715-0
Fax: 0521.97715-10
www.druckerei-tiemann.de
info@druckerei-tiemann.de



Einige von Euch werden mich vielleicht schon kennen, allen anderen möchte ich mich zunächst kurz vorstellen. Mein Name ist Nadja Kirschberger, ich bin 27 Jahre alt und von klein auf durch und durch „Arminia-verrückt“. Aufgrund des weiterhin steigenden Mitgliederzuwachses wurde ich im Oktober 2006 vom ASC für Mitgliederverwaltung und Arbeiten rund um den Supporters Club eingestellt.

Habt ihr Fragen zu Eurer Mitgliedschaft, Änderungen eurer Daten oder möchtet ihr Ideen, Kritik oder Lob in Bezug auf den ASC loswerden? Dann erreicht ihr mich montags bis freitags telefonisch von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr unter 0521 / 96611243. Ansonsten auch gerne per E-Mail an kirschberger@arminia-bielefeld.de.

Auch wenn ich noch nicht so lange dabei bin, kann ich bereits auf viele tolle Aktivitäten des ASC, wie z.B. die Brauereibesichtigung bei Krombacher und die ASC-Weihnachtsfeier zurückblicken oder die HSV-Fanparty. In Zukunft stehen wieder viele interessante Aktionen an. Wir wollen uns unter anderem verstärkt um unsere jugendlichen Mitglieder (14–17-jährige) kümmern. Aus diesem Grund wurde der AS Youth Club gegründet. Weitere Informationen findet ihr in dieser Ausgabe im Wolfsburg-Artikel.

Im August findet wieder eine exklusive Feier für ASC-Mitglieder in der SchücoArena statt. Als Dankeschön für eure Treue zu den Supporters laden wir Euch zu frisch gegrilltem und leckeren Salaten ein. Kühle Getränke gibtes wie immer zum kleinen Preis zu erwerben. Weitere Informationen in

der nächsten Ausgabe oder auf unserer Website.

Auf einen wichtigen Termin möchte ich noch hinweisen. Unsere Jahreshauptversammlung findet am 29.5. um 19 Uhr im VIP-Raum der SchücoArena statt. Wir hoffen euch zahlreich begrüßen zu dürfen. Infos dazu auf der Seite 16.

Zum Schluß möchte ich noch ein dickes Lob an die zahlreichen freiwilligen Helfer des ASC loswerden. Was ihr in Eurer Freizeit auf die Beine stellt ist wirklich sensationell. Macht weiter so!

Eure

Nadja Kirschberger
ASC-Mitarbeiterin Geschäftsstelle



Wie in jeder Ausgabe möchten wir auch dieses Mal einen Blick zurück auf die vergangenen Wochen werfen. Was hat der ASC gemacht, wo waren wir unterwegs und welche Geschichten gibt es sonst noch zu erzählen?



Gewinner Weihnachtsfeier

Die 18 Gewinner der Weihnachtsfeiertombola fanden sich am Samstag, den 18. Februar 2007 in den Partylogen 1 und 2 der SchücoArena ein, um so Ihren Preis einzulösen. Bei frischem Krombacher und Würstchensnacks konnte ganz entspannt gefachsimpelt werden. Das Spiel gegen den VfL Bochum jedenfalls lieferte über 90 Minuten hinaus reichlich Material für ausschweifende Diskussionen.

Eintopf zum Spiel gegen den Rivalen

Um auch unsere vermeintlichen „Kleinen“ zu unterstützen, organisierte der ASC rund um das Amateurspiel gegen Prx. Münster auf der VIP-Terrasse der Südtribüne ein Grünkohlessen – selbstverständlich kostenlos für alle ASC-Mitglieder. Und auch der neue Amateur-Trainer Detlev Dammeier erwischte einen Traumeinstand. In einem zumindest kämpferisch auf höchstem Niveau gespielten Derby rang Arminias Nachwuchs den

Meisterschaftsfavoriten aus dem Dorf in der Nähe von Telgte verdient mit 2:1 nieder.

Bei jedem Heimspiel: Live-Kommentar neu auf www.arminia-supporters.de

Nach über einjähriger Testphase konnte den anwesenden Journalisten im Presseraum der SchücoArena am 2. März 2007 das neue Audio-Live-Streaming des Sehbehin-

den, haben nun die Möglichkeit, über 90 Minuten direkt und live mit ihrer Mannschaft und den Fans im Stadion mitzufiebern. Andreas Kämmer (rechts), Geschäftsführer des Unternehmens Comspace, die den Stream technisch begleitet, stellte klar, dass seine Mitarbeiter an diesem Projekt komplett ohne Vergütung mitgearbeitet hätten. Ihnen wäre es einfach „eine Herzensangelegenheit gewesen, eine gute Sendung von Fans für Fans zu produzieren“. Ausserdem

ertenkommentares vorgestellt werden. Dadurch ist es möglich, den Sehbehindertenkommunikator von SchücoArena-Moderator Thorsten Röwekamp (Bild oben, 2.v.r.) auch live und frei empfangbar über das Internet zu verfolgen.

DSC-Behindertenbeauftragter Alexander Friebel (links) bezeichnete das Projekt als einmalig in der Bundesliga, da bisher kein anderer Verein der ersten und zweiten Liga so einen kostenlosen Service anbieten würde. Vielen behinderten Besuchern, die keine Möglichkeit hätten, das Stadion zu besu-

stellte Kämmer in Aussicht, dass zukünftig ein Online-Archiv aller Sendungen auf der ASC-Site aufgebaut werden soll. Tim Bernard (2.v.l.) wies als stellvertretender Abteilungsleiter des Arminia Supporters Club darauf hin, dass man jederzeit bestrebt sei, den Service für die Mitglieder und Fans weiter auszubauen. Daher sei er auch sehr erfreut, dass man den Besuchern der Website arminia-supporters.de nun auch einen weiteren Grund bieten könnte, mal öfter vorbeizuklicken. Auf die Nachfrage eines Journalisten, ob man Firmen auch eine eventuelle Plattform für Werbung durch Trai-

ler etc. anbieten würde und ob es nicht interessant sein könnte, auf diese Weise neue Einnahmequellen zu generieren, antwortete Bernard, dass dieser Service auch in Zukunft kostenfrei und auch kommerzfrei vom ASC angeboten würde. Keine Konkurrenz für Radiosender – das war der allgemeine Tenor von Moderator Thorsten Röwekamp. Er wies ganz klar darauf hin, dass sein Kommentar sich doch von dem eines Radiomoderatoren unterscheiden würde, da er sich besonders stark an den Bedürfnissen der Sehbehinderten orientieren würde.

Zudem sei er auch sicherlich noch immer Fan seines Clubs - und „da ist man einfach nicht neutral“ erklärte Röwekamp schmunzelnd den Pressevertretern. Er freue sich allerdings sehr auf seine neue „Klientel“ und wäre sehr dankbar für Feedback aller Art zu seiner Arbeit. Die Deutsche Fussball Liga (DFL) hat bereits ihren Segen für dieses Projekt ausgesprochen; dem Verein liegt die schriftliche Genehmigung vor. Somit steht also dem künftigen Hörgenuss nichts mehr im Wege.



(Menschliches) Transparent am Trainingsgelände zeigt Wirkung

Anfang März nahmen Mitglieder des ASC an diversen Gesprächsrunden teil. Zusammen mit Vertretern des Dachverbandes und der Fanclubs sowie der Fanbetreuung wurde eifrig mit den Spielern im Trainingslager in Marienfeld diskutiert.

Parallel hatten einige ASC-Aktive ein Transparent gebastelt, das beim Abschlusstraining und zum Heimspiel gegen Nürnberg präsentiert wurde und offensichtlich seine Wirkung auch nicht verfehlte.

Schalke und Currywurst

In diesen schwierigen Zeiten zeigt sich besondere Treue zu seinem Verein auch durch eine Vereinsmitgliedschaft beim DSC Arminia Bielefeld. Aus diesem Grund hat sich der ASC spontan zu einer kleinen und befristeten Neu-Mitglieder-Werbeaktion entschlossen: Wer sich seit dem 3. März 2007 (Spiel gegen Nürnberg) bis zum 29. April 2007 (Spiel gegen Bremen) bei Heimspielen spontan am ASC Pavillon entschließt, seinen Verein zukünftig als neues Mitglied im

Arminia-Supporters-Club zu unterstützen, erhält sofort eine Wertmarke für eine Bratoder Currywurst an einem der „Haskenhoff-Imbissstände“ auf dem Stadiongelände sowie den „Supporters-Schal“ als Begrüßungsgeschenk. Zusätzlich wurden unter allen Neumitgliedern Stehplatzkarten für das Auswärtsspiel bei Schalke 04 verlost, um dort unseren Club noch mal im „Saisonfinale“ zu unterstützen. Alle Karten wurden inzwischen an neue Mitglieder vergeben.

Übergabe Fan-Anleihe

Als kleines Dankeschön für die gelungene Fanparty des ASC in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Supporters Club überreichten am 21. März 2007 im Rahmen einer offiziellen Autogrammstunde Spieler des DSC Arminia Bielefeld sowie Vertreter des ASC der Eigentümerin der DAX Bierbörse am Boulevard, Frau Monika Contursi, eine Original-Schmuckanleihe des DSC im Wert von 100 Euro. Frau Contursi hatte nach kurzem Gespräch bereits Ende 2006 sofort und un-

kompliziert zugesagt, ihr Lokal den Fans zur Verfügung zu stellen sowie die Veranstaltung mit diversen Werbemitteln zu unterstützen. Über 600 Anhänger beider Vereine erlebten am 27. Januar direkt nach Schlusspfiff eine ausgelassene, schwarz-weiss-blaue Party im Neuen Bahnhofsviertel und viele Hamburger blieben auch, obwohl ihr Sonderzug bereits um 21 Uhr gen Norden fuhr. (Siehe auch Bericht in der asc-aktuell Nr. 8.)

Ein wichtige Sache zur aktuellen Situation im DAX sei an dieser Stelle noch erwähnt: Wir möchten darauf hinweisen, dass sich die DAX Bierbörse kurzfristig dazu entschließen musste, dass Fans, die künftig nach einem Heimspiel das DAX besuchen möchten, ihre Fan-Utensilien an der Garderobe abzugeben haben. Leider zwingen mehrere nicht tolerierbare Vorfälle mit schwerer Körperverletzung sowie Beschädigung des Inventars des Lokals anlässlich der Heimspiele gegen die Borussia Dortmund und Eintracht Frankfurt die DAX Bierbörse zu dieser unkonventionellen Maßnahme. Das DAX bittet alle Fans um Verständnis.





Vertreter des ASC treffen Angesicht des Meetings zum Thema fanrechte.de, das vor dem Heimspiel gegen den BVB stattfand, unter anderem den (noch) gut gelaunten Schauspieler Joachim Król.

Treffen mit BVB Fanabteilung

Zum Heimspiel gegen Borussia Dortmund trafen sich vor dem Spiel Vertreter des ASC mit Markus Bliemetsrieder von der BVB-Fanabteilung, der auch im Solidarfonds fanrechte.de aktiv ist und den man bereits aus seiner Mitarbeit in der bundesweiten Fanorganisation UNSERE KURVE kennt. Markus stellte die Internetplattform fanrechte.de und deren Organisation vor, die mit fachkundigen Rechtsanwälten Fans helfen möchte, die nachweislich unverschuldet ein Stadionverbot erhalten haben. Der ASC wird hierzu sicherlich noch das Gespräch mit dem Dachverband und dem Fanprojekt zu diesem komplexen Thema suchen um eine Lösung zu finden, wie man sich für dieses sinnvolle Projekt einsetzen kann.

Jahrhundert-Trainershirt

Der Jahrhundert-Trainer Ernst Middendorp ist zurück – aus diesem Grund produzierte der ASC zwei spezielle Ernst-Shirts mit interessanten Motiven. Über 100 Stück gingen bereits über den Ladentisch. Der ASC wird auch in Kürze wieder ein neues Aktionsshirt herausbringen – schaut einfach demnächst am Stand des ASC vorbei.

(Fast) nur Gewinner in Berlin

Auch bei dem Auswärtsspiel in Berlin konnte der ASC wieder einen Gewinner der Aktion 5000 zu einem Auswärtsspiel befördern. Michael Klasmeier war völlig begeistert und konnte mit dem Team des Fanmobil immerhin einen Punkt aus Berlin entführen.

Saisonauftakt- statt Saisonabschlussparty

Obwohl wir bereits im letzten Heft angekündigt hatten, dass es eine Saisonabschlussfeier im Mai geben sollte, mussten wir diesen Termin leider aus diversen Gründen verschieben. Aufgeschoben heisst dennoch bestimmt nicht aufgehoben, so dass sich alle Supporter auf ein zünftiges BBQ im August freuen dürfen. Informationen dazu bei in der nächsten Ausgabe des asc-aktuell sowie auf unserer Website!

Jahreshauptversammlung am 29.5.2007

Alle Informationen zu der 4. ordentlichen Jahreshauptversammlung des Arminia Supporters Club, die am 29. Mai 2007 im VIP-Raum der Schüco Arena stattfindet, könnt ihr auf Seite 16 nachlesen.

Eine Busladung voll Leidenschaft

EINER FÜR ALLE.
ALLE FÜR DICH!

Wie Torsten Schild in Hessen unsere Fahne hoch hält

Spannung liegt an diesem Samstag-Nachmittag über der „Schüco Arena“. Philipp Köster berichtet in seiner Kolumne der Wochenend-Ausgabe der „Neuen Westfälischen“ von einem „guten Gefühl“ bezüglich des bevorstehenden Matches gegen Eintracht Frankfurt. Und auch Ari bestätigt mir, dass er zuversichtlich auf die kommenden 90 Minuten schaut, während ich bei ihm am Rolli-Eingang auf meinen mir dann noch unbekanntem Interview-Partner warte, der mit dem Bus aus Frankfurt kommt. Auf dem Weg zu einem Heimspiel.

Der Gedanke scheint mir absurd. Soll es tatsächlich möglich sein, als ausgewandelter Bielefelder, die schwarz-weiß-blau Fahne hochzuhalten? Mitten im Feindesland dem Hohn und Spott zu begegnen, dem man sich schon in Ostwestfalen am Ende dieser vermaledeiten Saison kaum entziehen kann? Wer soll soviel Schmach ertragen? Ich mache mich darauf gefasst, einem Wahnsinnigen zu begegnen. Einem Stopper-Schulz von der anderen Seite des Zauns.

Punkt 14 Uhr 32 steht er dann vor mir. „Hallo, ich bin der Torsten.“ begrüßt mich ein netter Herr im schwarzen ASC-Polo, flankiert von seinem sechsjährigen Sohn. Keine Kutte, kein Arminia-Tattoo auf dem Oberarm. Nicht einmal die Vereinsfarben auf die Wange geschmiert. Keine äußeren Merkmale, die ihn als Kämpfer für unsere Blauen kennzeichnen könnten. Dem würde ich sogar ein Auto abkaufen. Eine Stunde später, werde ich gelernt haben, dass vor mir dennoch ein großer unter den „Arminia Supportern“ steht.

Beide unruhig auf Grund des bevorstehenden Matches machen wir uns auf den Weg

in die Geschäftsstelle, in der wir ganz in Ruhe in der Küche ein wenig reden wollen. Vor der Tür fängt uns ein WDR-Redakteur, den Christian Venghaus im Schlepptau hat, ab. Auch er riecht hier eine gute Story und nimmt mir kurzerhand die Abfrage der Formalitäten ab. 44 Jahre ist Torsten Schild alt. Lebt seit sieben Jahren im hessischen Schaaheim-Mosbach, davor in Kanada und davor in Telgte und Essen. Beruflich macht er irgendetwas mit Luftfahrt, dass er gar nicht richtig erklären will. Das ist an diesem Nachmittag bedeutungslos. Er ist bei seiner Arminia. Da ist das andere Leben gleichgültig. Nach einigen Fragen einigt er sich mit dem WDR auf ein Kurzinterview kurz vor Anpfiff und wir verschwinden in die Küche.

Dort angekommen schnorren wir uns aus dem Kühlschrank Kaltgetränke. Sein Sohn Lennart ist bei einem der Mitreisenden geblieben. Einem der anderen aus dem Bus, mit denen sie aus Frankfurt hierher gekommen sind. Wie an so vielen ungezählten Wochenenden. So erzählt er mir. Seit über 30 Jahren. Meine Verwunderung steigt, als er auf meine Nachfrage erzählt, trotz-



dem mit Bielefeld als Stadt rein gar nichts am Hut zu haben. Geboren ist er nämlich in Essen und dort auch aufgewachsen. Irgendwann in den Siebzigern hat ihn sein Vater dann eines Tages mit nach Bielefeld ins Stadion genommen. Da war er 14 und hat sich verliebt in die Arena auf der Alm. In die Arminia. Danach ist er sooft hierher gekommen, wie es möglich war. Ist als junger Mann in einem klapprigen Käfer durch die ganze Republik gefahren. Und er hat sogar die Intertoto-Runden, zum Beispiel beim Spiel in Botev Vratza in Bulgarien miterlebt. Selbst, als er zwei Jahrzehnte danach einige Jahre beruflich in Toronto verbrachte, ist er bei gelegentlichen Trips in die Heimat immer auch zu den DSC-Spielen gegangen. Er kann nicht anders.

Ahnen sie da schon den Ausgang dieses Nachmittags? Torsten und Lennart Schild wirken skeptisch.

Als es ihn dann nach seinem Aufenthalt in Kanada nach Hessen verschlug, kam ihm die Idee, seine Leidenschaft auf größere Füße zu stellen, regelmäßige Busfahrten zu Arminia-Spielen zu organisieren. Schön ist in diesem Zusammenhang auch die Anekdote, dass Torsten sich gegen heftigen Protest des Busunternehmens durchsetzen konnte und bei den Fahrten jetzt stilgerecht Krombacher gereicht wird. Ein wahrer Supporter achtet auch auf solche Details. Und wenn sie an den Wochenenden unterwegs sind, dann geht es nicht nur nach Bielefeld. Sondern auch zu „Auswärtsspielen“. Denn trotz der Entfernungen sind die Spiele in

der „Schüco Arena“ für ihn immer „Heimspiele“ geblieben.

Und zu Hause, also dort wo er wohnt, in Schaaheim-Mosbach im tiefsten Hessen, umzingelt von Stuttgart, Nürnberg, Frankfurt und München, hat er sich akribisch sein eigenes kleines Arminia-Land aufgebaut. Als Schiedsrichter und Jugendbetreuer des ortsansässigen FSV Mosbach hat er selbstverständlich den Arminia-Ausstatter Saller für seine Jugendmannschaft gewählt. Das Geld dafür hat er ebenfalls über seine DSC-Connections organisiert: Ein Comedy-Abend mit dem bekennenden Bielefeld-Fan Lutz von Rosenberg Lipinsky endete nicht nur standesgemäß mit der Arminia-Hymne sondern spülte auch noch genügend Geld in die Jugendkasse des FSV, so dass die gesamte Mannschaft danach in nagelneuen Trainingsanzügen auflaufen konnte. Erstaunlicherweise waren die nicht in der traditionellen Vereinsfarbe Grün-Weiß. Nein.

Inmitten des FSV Mosbach, im Süden unseres Landes gibt es seitdem einige kleine Rebellen, die sich voller Stolz „Die Blauen“ nennen könnten. In ihren schwarz-



Anzügen. Und genau für die Kleinen macht er das alles. Das wird nach und nach klar. Dem Nachwuchs die Tradition und Leidenschaft der Arminia nahezubringen ist seine selbstbestimmte Aufgabe. Ein schwarz-

weiß-blauer Missionar. Und so ist die Antwort auf die Frage ob er gelegentlich auch mal in die „Commerzbank Arena“ zur Eintracht geht keine Überraschung: „Ja. Genau einmal im Jahr.“

Wie tief sich Torsten in all den Jahren in die Arminia verwurzelt hat wird während des Gesprächs immer wieder deutlich, wenn wir kurz unterbrechen müssen, weil er jedem und allen die Hände schüttelt. Besonders, als er unseren Pressesprecher nicht nur vertraut begegnet, sondern mit einem fröhlichen „Hallo Hans!“ begrüßt.

Am Ende schäme ich mich ein wenig, als mir meine anfänglichen Bedenken wieder in den Sinn kommen, dass man masochistisch veranlagt sein muss, sich als Arminia-Fan außerhalb von Bielefeld auch in schwierigen Zeiten behaupten zu wollen. Denn alles, was es dazu benötigt ist ein Haufen Leidenschaft. Zuversicht. Und, seien wir ganz ehrlich, auch ein wenig Wahnsinn. Doch wenn man daraus so etwas Großartiges erschafft, wie Torsten Schild, dann ist das bestimmt der richtige Weg.

Wir verabschieden uns schließlich eine halbe Stunde vor Anpfiff direkt neben Block 5. Auf meine letzte Frage, wer sein Lieblingsspieler sei, antwortet Torstens Sohn Lennart: „Matze“. Leider wird der ihn an diesem Nachmittag bitter enttäuschen, als er sich von der Eintracht vier Tore einschenken lässt und mit seiner Mannschaft 4:2 untergeht. Ich bin mir aber ganz sicher, dass Lennart am Montag drauf mit stolzer Brust zu Hause in Hessen, in den Kindergarten gegangen ist. Seine Arminia im Herzen tragend. Denn wie das geht, das lebt ihm sein Vater jeden einzelnen Tag vor.

(Wer mehr über Torsten erfahren möchte, schaut auf seiner Website www.arminiafans-rhein-main.de vorbei.)

Auf ein Wort, Herr Westerhold!

Mischael-Sarim Vérolet im Interview mit dem Busfahrer der Blauen



„Ohne Dirk wär'n wir gar nicht hier!“ So in etwa könnte es sich anhören, wenn unsere Blauen im Mannschaftshotel ankommen. Denn seit sechs Jahren sorgt Dirk Westerhold (38) dafür, dass der DSC Arminia Bielefeld zumindest geographisch alle seine Ziele erreicht. Grund genug für ASC-Aktuell, ihn mal auszufragen.“

ASC: Dirk, zur Zeit hat unsere Mannschaft über 30 Punkte in der Bundesliga. Wie viele Punkte hast du denn in Flensburg?

Westerhold: Keinen Einzigen!

ASC: Das ist Ungewöhnlich für einen Geschäftsreisenden!

Westerhold: Ich sehe es als meine Aufgabe, verantwortungsbewusst zu fahren, nicht nur weil ich mit dem Bus den Verein und die Sponsoren repräsentiere, sondern auch aufgrund der vielen Menschenleben an Bord. Natürlich hatte ich wie jeder andere auch das eine oder andere Mal Glück, aber das gehört natürlich dazu.

ASC: Wie lange fährst du denn jetzt bereits unsere Blauen durch die Bundesrepublik?

Westerhold: Ich bin jetzt schon in der 6. Saison mit Arminia unterwegs. Bevor der Verein seinen eigenen Bus angeschafft hat, war mein vorheriger Arbeitgeber MB-Reisen für den Transfer der Mannschaft zuständig. Ich arbeitete damals als Disponent und war für die Koordinierung der Fahrten zuständig. Als der eigentliche Fahrer dann langfristig ausfiel, setzte ich mich selbst ans Steuer

– und blieb dabei. Ich bin Angestellter des Vereins und disponiere mittlerweile alle Fahrten, vom Profi- bis hin zum Jugendbereich. Meine Aufgaben beschränken sich also nicht nur auf's Fahren. Und hin und wieder helfe ich unter der Woche bei unserem Sponsor moBiel als Stadtbahnfahrer aus.

ASC: Aber wie sieht dein normaler Arbeitstag aus, wenn wir ihn mal einfach auf ein Spielwochenende erweitern?

Westerhold: Nehmen wir eine Auswärtsfahrt mit Sonntagsspiel als Beispiel. Bereits am Freitag beginne ich dann mit den Vorbereitungen. Ich prüfe alle Unterlagen und erstelle den sogenannten Minutenplan. Der beinhaltet wichtige Details, wie den Ablauf des Wochenendes, das Hotel, das Essen, welches Zubehör benötigt wird. Dann wird der Bus durchgecheckt. Eine sehr wichtige Frage ist auch, ob das Hotel arena hat, damit wir als Mannschaft gemeinsam Bundesliga gucken können.

Am nächsten Tag, Samstag, wird der Bus mit der Verpflegung für die Reise bestückt. Am Trainingsplatz an der Friedrich-Hagemann-Straße belade ich den Bus mit den Koffern der Spieler und den Spielutensilien.

Das ist auch eine logistische Frage: Was wird am Hotel benötigt, was erst am Spieltag? Davon ausgehend belade ich den Bus entsprechend. Nach einem gemeinsamen Mittagessen geht es dann los in Richtung unseres Auswärtszieles.

ASC: Moment! Hin und wieder fliegt die Mannschaft doch zu Spielen, oder?

Westerhold: Richtig. Die Regel lautet: Ab drei Stunden Fahrzeit wird geflogen. Dennoch fährt der Bus, sprich: fahre ich immer mit. Schließlich filmen die Sender hin und wieder, wie die Mannschaft am Stadion dem Bus entsteigt, und wir sind dem Verein wie Sponsoren schuldig, dass sie angemessen repräsentiert werden.

ASC: Dann kommt ihr entweder nach einer langen Busfahrt oder einer Fahrt mit dem Bus vom Flughafen endlich im Hotel an. Wie geht's weiter?

Westerhold: Wir checken ein, und nach einem gemeinsamen Abendessen ist dann für mich generell gegen halb Neun Feierabend. Sonntags ist dann meist eine Vormittageinheit angesetzt, das „Anschwitzen“. Nach dem Mittagessen legen sich die Spieler noch mal zur Mittagsruhe auf ihre Zimmer. Währenddessen fahre ich mit dem Zeugwart das erste Mal zum Stadion.

ASC: Warum?

Westerhold: Das hat vielerlei Gründe. Zum einen bereiten wir die Kabine vor und legen unter anderem die Spielbekleidung aus. Zum anderen prüfe ich die Strecke und spreche gegebenenfalls mit der Polizei, falls ich das Gefühl habe, dass es zeitliche Probleme geben könnte. In machen Städten ist eine Eskorte nötig, in anderen ist die Verkehrsanbindung zu den Arenen so gut, dass wir pünktlich wie geplant eine Stunde und fünfzehn Minuten vor Anpfiff im Stadions sind.



Na, schlechte Laune im Bus? Hast ja gar nicht aufgeblendet ;) Außerdem veranstaltet Daimler Chrysler einmal im Jahr ein Fahr-sicherheitstraining exklusiv für Bundesliga-Busfahrer, was dann auch immer ein kleines „Familientreffen“ ist.

ASC: Wie verstehst du dich denn mit den Spielern? Von Schulbusfahrern hört man ja immer öfter von mangelndem Respekt seitens der Fahrgäste...

Westerhold: Die sind alle schwer in Ordnung bei uns und ich bin ja auch ein Teil der Mannschaft. Wir haben ein gutes Verhältnis. Matze (Mathias Hain, der Kapitän) sitzt oft mit vorn, da wird dann auch mal der eine oder andere logistische Ablauf besprochen. Schließlich möchte ich, dass die Mannschaft sich wohlfühlt.

ASC: Was machst du in deiner Freizeit?

Westerhold: Ich habe eine große Familie mit 4 Kindern. Da sind manche Hobbys wie Konsole zocken schon vorprogrammiert. Ansonsten beschäftige ich mich gern mit meiner Modelleisenbahn, Märklin H0. Früher habe ich auch noch selbst Fußball gespielt, beim BV 21 Stift Quernheim in Kirchlengern.

ASC: Deine Kinder sind doch hoffentlich Arminien, oder?

Westerhold: Ja, einer ist Arminia-Fan... und die anderen fast... (schmunzelt)

ASC: Die obligatorische Frage zum Schluss – bist du Mitglied des Arminia-Supporters-Clubs?

Westerhold: Ich bin passives Mitglied im DSC, aber noch nicht im ASC.

ASC: Dann ist dein Job erst mal vorbei und du kannst dir in Ruhe das Spiel anschauen.

Westerhold: Bei manchen Busfahrern ist das sicherlich so. In meinem Fall allerdings helfe ich vor und während des Spiels den Zeugwart, lege die Wasserflaschen aus und ähnliches. Nach dem Spiel wird dann zusammengepackt. Im Hotel lasse ich noch Lunchpakete für die Rückreise fertigmachen und dann geht es auch schon heimwärts.

ASC: Hast du Kontakt zu anderen Bundesliga-Busfahrern?

Westerhold: Ja, man kennt sich untereinander. Jedes Wochenende begegnet man sich auf der Autobahn, vor allem die A2 scheint eine beliebte Achse zu sein. Und wenn uns dann der Schalker Bus passiert, wird auch schon mal eine SMS verschickt:

Neue Plätze für Sehbehinderte und Rollstuhlfahrer

Die Fanbetreuung des DSC informiert



Die neuen Plätze für die Rollstuhlfahrer und deren Begleiter sind fertig. Behindertenbeauftragter Alexander Friebe freute sich auf die Einweihung am 30.03.07 im Flutlichtspiel gegen den BVB.

„Im Vergleich zu den alten Plätzen an der Osttribüne haben wir jede Menge Qualität dazu gewonnen“, so Friebe. Und der Fortschritt fällt ins Auge. Ein Podest unterhalb der Haupttribüne ermöglicht bis zu 41 Rollstuhlfahrern und ebenso vielen Begleitpersonen

einzelnen Kabinen sind jeweils großzügig mit Handwaschbecken und Notfallschalter ausgestattet. Zugang zu den Toilettenanlagen erhält man durch den Stadion-Ordnungsdienst, die DSC-Behindertenbetreuer oder mit dem EURO-Schlüssel, der auch für öffentliche Behindertentoiletten benutzbar ist. Auch der Zugang in den Stadioninnenraum konnte durch den Durchbruch unter Block J erheblich erleichtert werden.

Ebenfalls in Block I können sich nun die sehbehinderte Anhänger der Blauen, aber auch die der jeweiligen Gastmannschaft, die Partie über Kopfhörer von Thorsten Röwekamp kommentieren lassen. Nach dem Umbau stehen jetzt durch die großzügige Unterstützung der Stadtwerke Bielefeld zehn Plätze für die sehbehinderten Fans und auch zehn Sitzgelegenheiten für ihre Betreuer zur Verfügung.



gute Sicht auf das Treiben der DSC-Profis. Ebenso sind neue sanitäre Einrichtungen in direkter Nähe zu den Plätzen entstanden. Die



EINER FÜR ALLE.
ALLE FÜR DICH!

Einladung zur Jahreshauptversammlung des Arminia Supporters Club

Ort: VIP Raum, „SchücoArena“

Termin: Dienstag 29.05.2007

Beginn: 19:00 Uhr

Uli Seibt
Abteilungsleiter

Tim Bernard
Stellvertretender Abteilungsleiter

Tagesordnungspunkte:

1. Eröffnung der Versammlung und Begrüßung der anwesenden Mitglieder
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit und Wahl des Protokollführers
3. Mögliche Ergänzungen/Anträge zur vorliegenden Tagesordnung
4. Bericht des Abteilungsleiters
5. Bericht des Kassenwartes
6. Bericht des kommissarisch tätigen Verantwortlichen für den Bereich „ARMINIS“
7. Gelegenheit zur Aussprache zu den vorherigen Berichten
8. Entlastung des Abteilungsvorstandes
9. Abstimmung der Satzungsergänzung § 5 zur Abteilungsordnung: „Einsatz von Rechnungsprüfern“

Vorschlag zur Satzungserweiterung: Alle zwei Jahre werden von der Abteilungsversammlung zwei fachkundige Rechnungsprüfer gewählt. Davon kann jedoch nur ein Rechnungsprüfer einmal wiedergewählt werden. Die Rechnungsprüfer dürfen nicht dem Abteilungsvorstand angehören oder Angestellte des Vereins sein. Den Rechnungsprüfern obliegt die Prüfung der Kassen- und Buchführung in formeller und sachlicher Hinsicht. Durch Revision der Kassen, Bücher und Belege sollen sie sich über die ordnungsgemäße Buch- und Kassenführung der Abteilung auf dem laufenden halten. Beanstandungen der Kassenprüfer können sich nur auf die Richtigkeit der Belege und der Buchungen erstrecken, nicht aber auf die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit der vom Abteilungsvorstand genehmigten Einnahmen und Ausgaben. Die Kassenprüferberichten jährlich im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Abteilung.

10. Verschiedenes

11. Schlusswort

Bethel United

Stefan Stricker über einen Fanclub mit reichliche Außenstellen

Als sich im Herbst des Jahres 1998 fünf wackere Schüler des Gymnasiums Bethel anschickten, einen Arminia-Fanclub zu gründen, war dies im wahrsten Sinne des Wortes eine Schnapsidee. Aus dieser Idee im volltrunkenen Zustand wurde dann jedoch sehr schnell bitterer Ernst. Nachdem noch einige weitere Gleichgesinnte aus dem Bekanntenkreis motiviert und auch die Ü30-Fraktion einen Vertreter stellen konnte, konnte die offizielle Gründung vollzogen werden. Mit der Herstellung einer eigenen Blockfahne wurde dies auch nach außen hin klar und deutlich dokumentiert.

Aber wie das im Leben so ist, hat der Zahn der Zeit auch kräftig an den Bethel Uniteds genagt. Inzwischen wohnt keiner von ihnen mehr in Bethel und aus der Ü30-Fraktion ist inzwischen die Ü40-Gruppe geworden. Aber da dies halt keinen großen Geist stört, halten sie weiterhin das Arminia-Banner hoch und unterstützen die Blauen eben unter etwas geänderten Vorzeichen. Auch wenn die Stützstrümpfe und die Flasche Tai Ginseng noch nicht bei allen Fanclub-Mitgliedern zum Standardgepäck gehören, haben sich die Bedingungen doch etwas verändert.

Neben allen Heimspielen sind die BUs auch so oft es geht auswärts dabei. Kurz nach Gründung des Fanclubs waren die Auswärtsfahrten noch regelmäßiger und öfter (auch in Babelsberg, Schweinfurt, Ulm oder U'haching konnte das große Bethel United Banner bereits bestaunt werden). Mittlerweile hat sich dies jedoch stark reduziert. Eher sporadisch geht es jetzt nur

noch zu besonderen Auswärts-Terminen und dann natürlich insbesondere in die teilweise neuen Heimatorte der Fanclub-Mitglieder, wenn der jeweilige lokale Verein gerade mit Arminia in der gleichen Liga kickt.

Denn die Mitglieder sind deutschlandweit verteilt: in Frankfurt, Köln,

Freiburg und zwischenzeitlich Hamburg-Altona hat sich jeweils eine kleine Bethel-Community gegründet.

Immer wenn Arbeit, Studium, Freundin, Frau, Kinder, Hund, Goldfisch, Hobby, Familienfeste, Gesundheit und Zeit es zulassen, werden diese und andere Orte regelmäßig in den Routenplaner

eingetippt. Zu erwähnen wären insbesondere die mehrtägigen Auswärtsfahrten, z.B. nach Hamburg mit dem Save St. Pauli Open Air oder die tollen Ostertage 2006 in München. Weitere Highlights: „The Last Whistle“ in Wembley 2000 und die Auswärtsfahrt nach Freiburg 2000, das wahnsinnige UEFA Cup Finale 2001, mehrere Spiele der Euro 2000 in Belgien und Hol-



land sowie einige Spiele bei der WM in Deutschland.

Im Stadion waren die Bethels früher in den Blöcken 5 und 6 zuhause. Nach einem kurzfristigen Umzug in den Block 4 oben, wurde mittlerweile der Block 2 (kurz vor den Almterrassen) als neue Heimat erwählt. In jüngster Zeit verstärken sich jedoch die Tendenzen in Richtung Sitzplatz/ Block J (damit die Papas und Onkels im Fanclub sich um den Fanclubnachwuchs kümmern können).

Neben zwei Zaunfahnen hat der Fanclub auch noch einen eigenen Aufnäher, einen Schal und eigene Fussballtrikots für Fanturniere erstellt. Die zwei Zaunfahnen setzen mittlerweile jedoch irgendwo Schimmel an und werden nur zu besonderen Anlässen mitgeführt (sie haben keine Lust sich die Dinger klauen zu lassen oder sich um den knappen Platz im Stadion für die Fahnen mit anderen zu streiten).

Zu den jährlichen Highlights im gehört auf jeden Fall die Weihnachtsfeier. Es wird gegessen, getrunken, schlecht gekegelt, voll getanzt. Viele mysteriöse Geschichten ranken sich um diese Jahresabschlussfeiern.

Ansonsten tritt ein Bethel United Fußballteam unregelmäßig bei Spaßturnieren an. Größter Erfolg war ein vierter Platz beim Arminia-Fanturnier. Ansonsten ist das Team Jahr für Jahr mit bewundernswerter Konsequenz regelmäßig in der Vorrunde ausgeschieden. Wer Kontakt zu ihnen aufnehmen möchte, kann dies über die Homepage machen: www.bethel-united.de.

Leider wurde sie immer noch nicht prämiert. Ach ja, und auch lange nicht aktualisiert...



Leider nehmen die Bethels keine neuen Mitglieder auf. „Bürokratischer Auf-

wand und die Termindichte“ lassen leider keine weiteren Aufnahmeverfahren mehr zu. Außerdem sorgen sie selber für genügend Nachwuchs. Denn in Form eigener Kinder oder durch frühzeitig im Arminia-Geist sozialisierte Neffen und Nichten wächst bereits die nächste Generation von Bethel Uniteds nach.

Zum Abschluss daher noch ein Zitat des Fanclubs, das sie ganz gut beschreibt: „Alles in allem sind wir eine interessante Mischung von verschiedensten Typen, die aber alle absolut „open minded“ und ohne Dogma ihrer Liebe zur Arminia fröhnen. Durch die Tatsache, dass das ganze in einem privaten Kreis entstanden ist, ist der Zusammenhalt natürlich grossartig. Bethel United wird auf jeden Fall im kleinen Kreise weitermachen, wir haben viel Spass an der Sache, auch wenn im Laufe der Jahre die Zeit für Auswärtsfahrten manchmal zu knapp geworden ist und einige Mitglieder das schöne Bielefeld aus arbeits-technischen Gründen verlassen mussten. Der Arminia Macke wird uns freilich niemand berauben können. Niemals!“

Mit dem Fan-Express nach Aachen

Din Vangermain – Mitglied Nr. 5091 – macht ihre erste Fahrt mit dem Krombacher Fan-Express

Als um 7.45 Uhr mein Wecker klingelte war mein erster Gedanke: Heute wird es ERNST! Heute mache ich meine erste Fahrt mit dem Krombacher-Fan-Express. Bei meiner ersten Tasse Kaffee war ich damit beschäftigt, noch einmal mein „Überlebenspaket“ durchzugehen: Geld, Zigaretten, etwas zu essen, Handy, Zugfahrticket, Eintrittskarte, 19 brandneue „Ernst. I' ll be back!“-T-Shirts, Becher und die Sieger-Zigarillos für die rauchende Fanmobil-Fraktion. Heute wird es was! Heute sind drei Punkte drin!

Am Hauptbahnhof Bielefeld wurde ich auch schon erwartet. Die Begrüßung war zwar sehr herzlich, wurde jedoch im Schnellverfahren vollzogen. Der Zug fährt doch erst in einer halben Stunde, warum denn dieser Stress? Am Gleis angekommen, wurde meine Frage prompt beantwortet. „Voll!“ war kein Ausdruck. Mich erwartete ein Meer aus Schwarz-Weiß-Blau. Hammer! Es war der Moment, in dem mir das erste Mal mulmig wurde. Melli merkte anscheinend sofort was los war, stupste mich leicht von hinten zum Weitergehen an und meinte nur: „Keine Sorge Din! Wir haben Harry und Stephan!“ Bevor ich fragen konnte, wen sie damit meinte, befand ich mich auch schon mitten in einem Pulk von „etwas kräftiger“ gebauten Männern, die mich umzingelten. Vorsichtig den Kopf hebend, auf alles gefasst, wagte ich es diesen „Bodyguards“ ins Gesicht zu schauen. Ich musste wirklich schmunzeln, als mich lächelnde Lausbuben anschauten und mich mit ihren Cola-Plastikflaschen in der Hand willkommen hießen. Bevor ich fragen konnte, warum sie denn nicht lieber einen guten Kaffee tranken, der hilft besser beim wach werden, folgte ich den Blicken der Männer

zu Melli. Die war gerade fleißig dabei, sich ihrer Klamotten zu entledigen. Oh Gott, was ist denn jetzt los? „Gib mir schon mal mein Ernst-T-Shirt!“, brachte Melli kurz und knapp Licht in meine Verdatterung. Ach ja, die Shirts. Gleich fing ich an, in meinem Überlebens-Rucksack zu wühlen, um Mellis Größe rauszusuchen.

Plötzlich wurde alles ganz hektisch um mich herum. „Komm schnell! Der Zug kommt und unsere Leute sitzen ganz vorne.“ Der ganze Bahnsteig war in Bewegung. Erleichterung machte sich breit, als mich plötzlich eine der Männer, die mich eben noch umzingelten in all dem Tumult an der Schulter fasste und sagte: „Komm hier lang! Wir müssen nach vorne zum Zug. Melanie und Stephan sind auch da vorne!“ „Bist Du Harry?“ schoss es mir durch den Kopf, aber wir hatten keine Zeit uns vorzustellen.

Irgendwie gelang ich ins erste Abteil und mit den Worten „Wie gut, dass wir Harry und Stephan haben“, ließ ich mich auf den Platz gegenüber von Melli plumpsen. „Mensch ist das immer so ein Tumult?“ Mellis Grinsen wurde noch breiter. „Klar! Aber keine Sorge! Wir haben ja Harry und Stephan!“

„Wer, Melli? Wer, zum Henker, sind Harry und Stephan?“ „Na, die beiden“, antwortet mir Melli und zeigte hinter mich! Als ich mich umdrehte, sah ich, dass Harry und Stephan zwei der Männer waren, die mich auf dem Gleis umzingelt hatten. Sie waren nicht nur die größten und kräftigsten der Gruppe, sondern auch die, mit den Lausbuben Augen. Fast eineinhalb Stunden später machte ich mir keine Sorgen mehr. Vielleicht, weil ich feststellen musste, dass die meisten Gerüchte um den Sonderzug einfach nicht wahr waren. Entgegen sämtlicher Vorwarnungen musste ich feststellen, dass die Stimmung sehr herzlich, ja fast sogar familiär war. Es wurde niemand ausgegrenzt, angepöbelt. Die Stimmung kam eher einer Fanparty vor Spielbeginn gleich.

An allen Ecken des Abteils wurde mit Sachverstand über Fußball diskutiert und gefachsimpelt. Na gut, ein bisschen schwarz-weiß-blau waren die Argumente schon, aber sind wir nun Fans, oder nicht? Auch die viel kritisierte Toiletten-Problematik habe ich nicht als so schlimm wahr genommen. Es sind halt Zug-Toiletten und keine 5 Sterne WCs. Melli klärte mich allerdings darüber auf, dass es erst seit kurzem separate Damen-Toiletten gibt.

Während ich so mein erstes Fazit zog, kam Melli wieder auf mich zu. Zeit den Zug zu erkunden und die Ernst-Shirts unter die Leute zu bringen. Recht hatte sie! Ich wunderte mich schon ein wenig, dass sie meinte, wir sollten erstmal ohne meinen Rucksack durch den Zug gehen, zwanzig Minuten später wusste ich weshalb. Herrgott, war der lang! Das nahm überhaupt kein Ende.

Abgesehen von der Tatsache, dass ich feststellen musste, dass unser Abteil irgendwie das Abteil mit dem größten Tumult war, konnten wir auf unserer Promo-Tour durch den Zug doch so viele Leute für das Shirt begeistern, dass wir auf unserem Rückweg einen ganzen Rattenschwanz an Kauflustigen hinter uns herzogen. Am Rucksack wieder angekommen, waren innerhalb von 10 Minuten sämtliche Shirts verkauft.

Der Transfer zum Stadion verlief reibungs- und problemlos. Die Polizisten ließen sich in keinsten Weise von unseren Schlachtrufen „Kniert nieder, Arminia ist zu Gast“ beeindruckt und geleiteten uns in mehreren Bussen direkt bis zum Stadion.

Leider konnte sich dieses Siegesgefühl nicht bis Spielende halten. 0:2! Bitter, bitter! Hätte ich doch mal auf meine Kristallkugel gehört und vertraut!

Gegen die Leere der Sommerpause!

Phantomherz

Mischaël-Sarim Vérollet, ASC-Aktuell-Autor und erfolgreicher Poetry Slammer versammelt in seiner Textsammlung 19 Nichtalltags-Anekdoten zwischen Wortwahn und Wortwitz, Kopfkino und Popliteratur. Ein voyeuristischer Blick auf das Leben und die Liebe – durch eine rosarote Brille, die in Trümmern auf dem Boden der Tatsachen liegt.

Jetzt bestellen auf www.lektora.de

Erschienen im LEKTORA Verlag Paderborn



Auf nach Wolfsburg ...

Sandra und Jürgen vom ASC gehen mit den Arminis auf Punkte- und Ideenfang.



Im Rahmen der Aktion unter dem Motto „WölfiClub und Arminis setzen ein Zeichen – gemeinsam gegen Rassismus und Gewalt“ fuhren 500 Arminis zum Bundesligaspiel gegen den VfL Wolfsburg. Begleitet wurden sie von zahlreichen Betreuern, darunter auch zwei aktive Mitstreiter des ASC: Sandra und Jürgen.

Zu dieser besonderen Aktion wollte auch der ASC ein Zeichen setzen und sich an dieser guten Idee beteiligen. Die Arminis sind eine Unterabteilung des ASC und nach Vollendung des 14. Lebensjahres ist die Mitgliedschaft der Arminis beendet, nicht aber ihre Vereinsmitgliedschaft. Damit nun diese Vereinsmitglieder im Verein nicht untergehen wurde innerhalb des ASC ein neues Team gegründet, der AS Youth Club. Aufgabe dieses Teams ist es in Zukunft Mitgliederveranstaltungen für die Altersgruppe der 15 bis 20 jährigen Supporters-Mitglieder zu organisieren.

Das Team hat schon einige Male zusammen gesessen und erste Ideen gesammelt. Genauere Infos zu diesem Team, mit Vorstellung der einzelnen Ansprechpartner bekommt ihr dann im nächsten Heft.

Um also auf weiteren Ideenfang zu gehen und die Aufgabe aufzunehmen begaben sich Sandra und Jürgen am frühen Samstagmorgen in Richtung Stadion um an dieser besonderen Auswärtsfahrt teilzunehmen. Begonnen wurde bereits eineinhalb Stunden vor Ankunft der Kinder. Im Presseraum gab es eine kurze Einweisung und ein T-Shirt für

jeden Betreuer, damit diese von allen Mitfahrern gut zu erkennen waren.

Unsere erste Aufgabe war es die Busse mit Plakaten zu schmücken und die Ankunft der Kinder vorzubereiten. Jedes Kind bekam eine Mütze und ein Armband. Die Mützen sollten getragen werden, damit die Arminis schneller zu erkennen waren. Auf den Armbändern stand als Hilfe für die Kinder die Busnummer und die Telefonnummer des Armini-Telefons, sollte der Fall eintreten, dass mal eines der Kinder verloren geht.

Die Hinfahrt verlief ruhig mit diversen Gesängen, damit die Kehlen im Stadion ordentlich eingesungen waren. Trotz Stau und Umweg über die Landstraße erreichten wir Wolfsburg pünktlich. Alleine die Einfahrt der Busse auf dem Stadionparkplatz (Foto) war schon ihren Anblick wert. Als aber dann alle Kinder mit ihren blauen Mützen lautstark sin-

Bis dahin aber durchlebten die Arminis, und nicht nur die, ein Wechselbad der Gefühle. Der Höhepunkt der Dramatik war der nicht gegebene Ausgleich von Wolfsburg, für einen Bruchteil der Sekunde blieb bei allen das Herz stehen, die Tränen schienen sich auf den Weg zu machen, bis uns alle der Schiedsrichter mit einem Freistoß für Arminia und dem endgültigen 3:2 Sieg erlöste. Während die Arminis das Stadion mit wehenden Fahnen und nicht zu überhörenden Gesang „Auswärtssieg, Auswärtssieg...“ verließen, kontrollierten wir noch mal den Block und Toiletten, nach verlaufenden Arminis. Bis auf eine Jacke und Fahne, die wir dann am Bus den jeweiligen Arminis wiedergeben konnten, war nichts mehr in der „Wölfi-Höhle“ zurückgeblieben. Nach dem „Check in“ am Bus konnten wir dann auch relativ schnell wieder abfahren, da alle Arminis vollzählig in unserem Bus Nr. 2 angekommen waren.



gend zum Stadion gingen wurde der erste Eindruck noch übertroffen.

Im Stadion angekommen konnten die Arminis wiederum mit ihrer Sangeskraft überzeugen und nach 90 Minuten den Sieg unserer Arminia gebührend feiern!

So konnte natürlich auf der Rückfahrt wieder gesungen und gefeiert werden, was den Betreuern die Rückfahrt erleichterte.

Einige Arminis aus dem Bus Nr. 2 gaben noch stolz einige Interviews bzw. wurden für einen kurzen 2 Minuten Trailer, auf NW-online zu sehen, aufgenommen.



Wir Großen mussten doch auf der Hinfahrt schon feststellen, dass die Sorglosigkeit der Kleinen, was das Thema Abstieg betrifft, beneidenswert ist. Wir fanden es erfrischend, da der Tag als solches viel positiver angegangen werden konnte!

Kurz bevor wir die Schüco Arena in Bielefeld wieder erreichten, gaben die Arminis ihr letztes und sangen noch einmal „So ein Tag, so wunderschön wie heute…….“ und riefen beim Aussteigen noch mal Auswärtssieg und einige versuchten noch eine HUMBA anzustimmen.

Somit konnten alle Kinder mit strahlenden Augen wieder ihren Eltern übergeben werden und hatten dann sicher sehr viel zu berichten.



Der ASC freut sich ganz besonders auf diese neuen Mitglieder und in Zukunft darauf mit Ihnen zusammen arbeiten zu dürfen!



leidenschaft kann man nicht lernen ...

sie ist der anfang von allem. deshalb ist code-x nicht nur agentur, sondern prinzip: denke ungewöhnlich, handele detailverliebt und präsentiere überzeugende ergebnisse.

und das seit über 10 jahren.

codex
internet and print
www.code-x.de

Impressum

Herausgeber: DSC Arminia Bielefeld e.V. Abteilung ASC, Melanchthonstraße 31a, 33615 Bielefeld / Vertreten durch den Abteilungsvorstand und verantwortlich für den Inhalt: Uli Seibt, Bielefeld; Tim Bernard, Bielefeld; Dieter Ewers, Delbrück; Elke Albrecht, Werther; Sandra Braun, Bielefeld / Koordination: Alexander Friebel; Gestaltung: Kzwo und code-x GmbH; Druck: Druckerei Tiemann GmbH & Co. KG, Bielefeld / Auflage: 3.800; Erscheinungsweise: vierteljährlich, Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 27.4.2007 / Autoren: Markus Freise, Alexander Friebel, Mischael-Sarim Vérollet, Stefan Stricker, Benjamin Müller, Din Vangermain, Nadja Kirschberger, Lutz von Rosenberg Lipinsky; Fotos: Katrin Biller, Markus Freise, Alexander Friebel, Andreas Kämmer, Lutz von Rosenberg Lipinsky, Ingo Schröder, Jürgen Siemering, Privat / Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Arminia Supporters Club wieder / Anzeigen: Bei Interesse wenden Sie sich bitte an: friebel@arminia-bielefeld.de oder schauen Sie auf www.asc-aktuell.de / Der ASC haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos / Preis des Heftes: 1,00 Euro



Markus Bollmann und Lohmann feiern den 3:2-Sieg über den SV Werder Bremen.



ASC-Fanartikel



ASC-Aktions-Shirt „Middendorp“

Nur solange der Vorrat reicht!
Größen M-XXXL

Aktionspreis

10,00 Euro

**EINER FÜR ALLE.
ALLE FÜR DICH!**

Alle ASC-Fanartikel erhältlich am ASC-Infostand am Haupteingang und am Fanmobil!

www.arminia-supporters.de

Von der Alster bis zur Elbe, stets dasselbe ...

Stefan Stricker trifft den Arminia-Fanclub Hamburg

Dass es in Hamburg einen Arminia-Fanclub gibt, ist angesichts der hohen Zahl von Exil-Ostwestfalen in der Elbe-Metropole keine allzu große Sensation. Dass die Ursprünge für die Gründung jedoch im fernen Paris liegen, ist dagegen schon etwas außergewöhnlicher.

Paris, Mitte der Neunziger. Ein Austausch-Student aus der freundlichen Stadt an den Hängen des Teutoburger Waldes zieht in ein Wohnheim und inspiziert als erstes die Gemeinschaftsküche. Dort sitzen zwei Typen, die sich über Fußball unterhalten. Der eine lässt nur drei Worte fallen: „Ja, Arminia Bielefeld...“. Das reicht aus, um zwei der späteren Gründungsmitglieder zueinander zu führen.

Gut fünf Jahre später treffen sich die beiden in Hamburg wieder - und wohnen nun mit zwei weiteren langjährigen Arminia-Anhängern in der gleichen Ecke der Millionenstadt, nur ca. fünf Fußminuten voneinander entfernt. Regelmäßig versammeln sich die vier zu Montagsspielen und Bezahlfernsehnachmittagen oder bereisen Orte in der norddeutschen Tiefebene, in denen ihr Lieblingsclub gerade gastiert.

Im Jahr 2002 melden sie sich beim Verein ihres Vertrauens als offizieller Fanclub. Ein weißer Fleck auf der Deutschlandkarte der Arminia-Fans ist getilgt, ein paar weitere Mitglieder sind ebenfalls schnell gefunden. Endlich gibt es ein Kompetenzzentrum in Hamburg, das den Anhängern eines ortsan-

sässigen Bundesliga-Gründungsmitglieds erklären kann, dass ihre Farben blauweiß-schwarz und nicht schwarzweißblau sind. Zwar besteht es nur aus 6-8 Personen, aber jede große Religionsgemeinschaft hat einmal klein angefangen...



Immerhin gibt es bereits ein eigenes Logo und eine eigene große Fahne - den Arminia-Wimpel mit „HH“ statt „A“ in der Mitte. Wenn sie diese Insignien aufgrund zu großer Entfernungen nicht live im Stadion zeigen können, treffen sie sich bei einem Fanclub-Mitglied mit Bezahlfernsehen.

Ansonsten gehören eine Reihe von Auswärtstouren zu den besonderen Höhepunkten der bisherigen Fanclub-Aktivitäten:

- das 0:0 gegen Hannover am 14.12.2002 (Stromausfall bei arktischen Temperaturen und eingestellter Glühweinausschank für die Gäste).
- das Spiel in der ersten Runde des DFB-Pokals gegen St. Pauli am 01.09.2003: 0:0 nach neunzig und auch nach 120 Minuten, 3:4 nach Elfmeterschießen (eins

der anerkannt schlechtesten Spiele aller Zeiten, aber danach war's sehr lustig).

sam, die sie hier und da wieder getroffen haben (z.B. auch in Frankfurt).

- Das 2:0 gegen den HSV am 16.10.2004 (Abschiedsspiel von Klaus Toppmöller).
- Das 3:2 gegen Köln am 17.12.2005 in einer Hamburger Kneipe mit zwei neuen Mitgliedern und anschließender Sieges- und Rapolder-Abschieds-Feier auf dem Weihnachtsmarkt in Hamburg-Ottensen.
- Die wie immer äußerst erfolgreichen Auswärtsfahrten nach Bremen mit der niedersächsischen Bimmelbahn; auf einer der Rückfahrten wurden sie durch wohl-bekannte Fan-Gesänge auf eine stark alkoholisierte Altonaer Fan-Zelle aufmerk-

Kontakt kann man am besten per E-Mail oder über die Homepage zu ihnen aufnehmen: fanclub@arminiahh.de bzw. www.arminiahh.de. Da sie eine Gruppe von Leuten sind, die auch gerne privat miteinander etwas unternehmen, werden Interessenten eingehend begutachtet und bei passendem Nasenfaktor eingemeindet. Auf diesem Wege wird dann sichergestellt, dass ihr Fanclub-Motto irgendwann Wirklichkeit werden kann: **Von der Alster bis zur Elbe stets dasselbe - DSC!**

Werben auch Sie in ASC AKTUELL

Nutzen Sie die Gelegenheit, ein sportbegeistertes Publikum aus der Region zu erreichen und schalten Sie eine Anzeige im Magazin des Arminia Supporters Club. Schon jetzt mit einer Auflagen von 3.800 Stück. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an friebel@arminia-bielefeld.de.

1/4 74 x 105 mm		
	1/1 148 x 210 mm	
1/2 148 x 105 mm		1/3 148 x 70 mm

Anzeigenpreise:

Erste und letzte Innenseite:	500 Euro
1/1 Seite Innenteil	400 Euro
1/2 Seite Innenteil	220 Euro
1/3 Seite Innenteil	140 Euro
1/4 Seite Innenteil	120 Euro
Rückseite	600 Euro

Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt.

Das alte Spiel

Der satirische Einwurf von Lutz von Rosenberg Lipinski

Wenn ich zu Arminia gehe, ruft meine Frau mir in aller Regel nach: „Viel Spaß!“ Was soll ich sagen: Sie ist keine Zynikerin. Sie kann einfach nur nicht verstehen, daß man etwas über Jahrzehnte mit absoluter Hingabe und großem finanziellen Aufwand betreibt, das einem kein Vergnügen bereitet! Ich brumme denn auch immer: „Pah! Spaß! Ich will keinen Spaß! Ich will Erfolg!“ Gut: In Bielefeld haben wir beides noch nie wirklich gehabt. Zumindest nicht zusammen. Und nicht länger als vier Spieltage am Stück. Für einen Ostwestfalen allerdings eine Ewigkeit. Sagt man uns doch nach, dass wir die Konserven, die Backmischung und die Tütensuppe für den Fall erfunden haben, daß wir länger als erwartet zum Lachen im Keller bleiben müssen.

Alles, was wir besitzen, ist diese Obsession. Das ist allerdings mehr als viele Menschen haben. Eine echte Leidenschaft, ein Glaube, der durch nichts zu begründen ist. Auch, wenn das immer wieder von uns verlangt wird. Von Ungläubigen, die neidisch sind auf unsere Hingabe und daher verlangen, dass man ihnen erklärt, warum wir uns das antun. Wie bei Mönchen, die enthaltsam, vegetarisch und schweigsam in einem Kloster in den Bergen leben. Womöglich auch noch in Bayern!

Gerade in diesen Tagen, in denen wir vom UEFA-Pokal-Aspiranten zum Abstiegs-kandidaten mutiert sind, von der Positiv-Überraschung der Saison zum erwarteten Nichtsnutz, wird man immer komisch angequatscht. Und soll sich rechtfertigen. Warum man Arminia sei. Als ob das vom Erfolg abhinge! Schrecklich, dieser Materialismus. Als ob man sich den Verein aussuchen würde wie ein Auto. „Nee, Frankfurt hat mich mehr überzeugt. Preis-Leistung stimmt einfach. Das Design ist unaufdringlich. Und: Die sind

irgendwie besser verarbeitet!“ Immerhin liegt Arminia ja in der Pannenstatistik ganz vorn: Niemand hat so viele Gegentore selbst vorbereitet wie wir. Gibt nur leider keine Scorerpunkte...

Selbst eine PKW-Kaufentscheidung muss man normalerweise nicht ständig kommentieren. Oder habt Ihr schon erlebt, dass Euch wildfremde Menschen fragen: „Sag mal, warum fährst Du eigentlich diesen, diesen ... VW? Bei denen läuft es doch gar nicht mehr in letzter Zeit! Was ist denn da los? Haben die sich überschätzt? Mal ein paar gute Zahlen und man dachte schon, man wäre wer weiß wer! Hm? Und jetzt noch den Chef rausgeschmissen. Als ob das was brächte! Das Personal wirkt doch total verunsichert. Oder die wollen auch lieber wechseln, günstig aus'm Vertrag raus, hm?!?“ Muss man sich so was anhören als VW-Fahrer? Nein. Aber wir. Obwohl uns das mit der Arminia ja nun wirklich nicht an einem sonnigen Samstag morgen auf dem Markt oder beim Spaziergang mit der Familie eingefallen ist. Wie

so manchem sein Passat-Kauf ... Aber wir müssen uns immer rechtfertigen. Wir sind nun mal nicht Bayern-Fans. Die nie erklären müssen, was sie denn an diesem Club so toll finden. Selbst, wenn sie in Neuss wohnen und keinen anderen Bezug zum FCB haben als ihre Mattscheibe. Oder den Trikotständer in ihrer Karstadt-Quelle-Sportabteilung.

Die ja eine wesentlich höhere Qualität hat als die von Borussia Dortmund. Dass die einen insolvent werden und die anderen nicht, ist nur ein Beweis für die Ungerechtigkeit der Welt. Aber möglicherweise wird die ja jetzt auf sportlichem Wege korrigiert. Freu ich mich schon drauf: 80.000 Dauerkarteninhaber im Zahnpastapark zum Heimspiel gegen etwas wie Hoffenheim: Das ist Entwicklungshilfe. Lars Ricken aber bleibt trotzdem auf der Bank ... Obwohl: Vielleicht wäre das ja einer für uns? Wenn wir dann auch in der Transferpolitik zum alten System zurückkehren sollten, den Wiederaufstieg mit älteren Erstligaspielern wieder in Angriff zu nehmen...?!

Nein: Ich bin es leid, mich ständig erklären zu müssen. Nein, wir sind Arminien und das ist definitiv kein Schönheitspreis. Das ist ein Verhängnis. Wie die eigene Familie. Die manche von uns tatsächlich seltener sehen als ihre Mannschaft. Für die Eltern kann man

Jetzt wird wieder gegrätscht und gestochert wie früher. Das ist super!

aber doch auch nichts! Entschuldigt man sich für die? Nein!

Auf meinen Gastspielreisen aber legen meine Gesprächspartner immer den Kopf so schief wie ein Dackel beim Betteln am Tisch

und sagen Sachen wie: „Na, bei Euch läuft's ja nicht mehr sooooo... Was is' denn los?!“ , „Sa'ma, der neue Trainer... is' das euer Ernst?“ oder: „Die Hinrunde war doch so toll!“ Ich aber will mich nicht rechtfertigen müssen. Und Mitleid will ich schon gar nicht. Ich behaupte deshalb mittlerweile einfach immer nur das Beste. Denn: Wenn das Merkel uns etwas gelehrt hat, dann das positive Denken. Auch oder gerade, wenn dazu kein Anlass besteht. Und: Ständig mit hoher Taktzahl alle darüber zu informieren, für wie toll man die Lage hält, ist auch wichtig. Also ab in die Offensive. BEVOR Euch jemand fragt: Es geht uns super. Wir lieben Ab- und Aufstiege. Wir zeigen tollen Fußball und haben richtig Spaß in Bielefeld! So! Die Entwicklung ist absolut positiv!

Schließlich haben wir uns ja gewissermaßen wieder gefunden: Endlich sind wir den Ballast los, diesen, diesen sogenannten „Konzeptfußball“. War mir schon lange Zeit zu anstrengend, dieses intellektuelle Zeug mit Doppelsechser und Ballnähe und Verschieben. Also, ohne Hoyzer. Einfach so.

Endlich hat sich das Thema erledigt. Jetzt wird wieder gegrätscht und gestochert wie früher. Das ist super! Vorbei die Zeiten, als jeder Spieler blind wusste, was der andere tut und den Ball laufen lassen



We only sing when we are winning?

Müz Kurvenkommentar



musste, ohne ihm eine Träne nachweinen zu dürfen. Pässe in den Raum – wer braucht so was? Jetzt wird wieder ganz in Ruhe geguckt, ob und wo sich jemand freiläuft, den man anspielen kann. Jetzt weht wieder der Geist André Hofschneiders durch den Mittelkreis: Spielintelligenz statt Muskelkraft.

Das ist wichtig, gerade in der heutigen Zeit: Daß sich die jungen Männer nicht widerstandslos in ein System einpassen. Sondern Eigenverantwortung übernehmen. Sich auch mal im Kreis drehen, um dann das Spielgerät sicher zurück zum Torwart zu passen. Wo es hingehört. Weil es dort herkommt. So findet der Ball seine Identität wieder. Und schliesslich geht ja mittlerweile von unserem Schlussmann die größte Torgefahr aus. Auch das ist eine total positive Entwicklung! Damit sind wir noch schwerer auszurechnen! Nicht nur für den Gegner, sondern auch für uns selbst!

Wir müssen uns positiver darstellen. Der Vorstand macht es vor. Der Umbau der Gegengerade wird noch mal verschoben. Aus, wie es in der offiziellen Pressemitteilung hieß, sportlichen Gründen. Toll! Das ist Imagepflege!

Man kann jetzt natürlich fragen: Was bedeutet das – sportliche Gründe? Das man mehr Menschen den Anblick fußballerischer Höchstleistungen ermöglichen möchte? Und ist damit Werder Bremen gemeint? Sportliche Gründe könnten es auch sein, wenn man dafür sorgen wollte, dass sich die Dauerkarteninhaber von Block 5 und 6 auch mal vom Fleck bewegen? War ja erst kürzlich zu

lesen, dass wir Deutschen zu dick werden. Oder will man mit den Einnahmen, die durch die volle Tribüne in den letzten Heimspielen erzielt werden, in sportliche Leistungen investieren? Zum Beispiel in Henry Maske? Und: Was ist der Unterschied zwischen Anlegern und Anliegern? Das „i“? Und warum zeichnen die einen und die anderen klagen? Viele offene Fragen. Die wir nicht beantworten wollen. Und auch nicht beantwortet haben wollen. Wir wollen keine Zweifel. Wir wollen einfach nur in Ruhe gelassen werden. Wir wollen glauben, leiden, lieben. Wir wollen Arminen sein. Und müssen es auch.

Ach so, falls es jemand bis jetzt noch nicht geschafft hat, diesen Text zu lesen: Das macht nichts. Ich verlängere die Lektüre-Frist. Aus sportlichen Gründen. Bis in die nächste Zweitligasaison. Und das dauert noch ...

K
ZWO
grafik
corporate design
imageprospekte
flyer visitenkarten
briefbögen anzeigen
einladungen schilder
web konzeption
gestaltung programmierung

www.kzwo.net

So, die Saison neigt sich dem Ende zu und während ich diese Zeilen tippe, ist es noch völlig unklar, wohin die Reise geht und in welcher Liga wir spielen. Was hat sich in den letzten Monaten auf den Rängen getan? Genau wie die Leistung der Mannschaft war auch die Stimmung höchst unbeständig. Ein toller Support gegen Dortmund und in den ersten 10 Minuten gegen Frankfurt stehen mindestens genauso viele schlechte Auftritte gegenüber! We only sing when we are winning?

Was mal wieder negativ auffiel: Dass manche den Weg übers Internet wählen, um massiv zu kritisieren und Halbwahrheiten über die Vorsänger zu verbreiten. Kritik ist immer willkommen, denn wir sind auch nur Menschen und sind froh über euer Feedback - ganz egal über gut oder mies.

Aber wie wäre es, uns einfach mal im Stadion anzusprechen. Jeder der sich ein auch nur ein bisschen mit Arminia befasst weiß, wo wir zu finden sind. Einige Leute haben das auch schon gemacht und können bestätigen, dass man sich durchaus mit uns unterhalten kann.

An dieser Stelle möchte ich mal mit einigen halbgaren Behauptungen aufräumen: Gegen uns besteht weder ein bundesweites Stadionverbot noch werden wir vom Verein

bezahlt. Der Verdacht, wir würden mit Arbeitskarten vom Verein subventioniert, ist eine glatte Lüge. Wir sind beide Dauerkarteninhaber, Taxe hat gar keine Arbeitskarte und ich eine, damit ich durch den Innenraum mein Podest erreichen kann.

Vielleicht sollten sich manche über so was mal informieren, bevor sie solche Gerüchte über das Internet streuen. Auch hier könnte ein persönliches Gespräch helfen. Wir sind Arminen durch und durch, und versuchen das Beste für die Südtribüne und den Verein zu erreichen. Jetzt haben wir demnächst Sommerpause. Zeit für jeden, sich mal zu überlegen, was man in der neuen Saison besser machen kann: Für die Südtribüne. Für den Verein, für sich selbst. Völlig egal in welcher Liga wir im nächsten Jahr spielen. Alles für Arminia!

Krombacher



EINE
PERLE
DER
NATUR.